

Zwischen Zuckerwatte und Break Dance

DRK-Sanitätswache auf der Saarner Kirmes im MüGa-Park

Trotz des Wechsels vom Saarner Kirmesplatz, auf dem seit Oktober letzten Jahres ein Flüchtlingsdorf vom DRK betrieben wird, zum MüGa-Park lockte die Kirmes über 120.000 Besucher an.



Aufmerksam gehen die DRK-Helfer über die Kirmes. Immer bereit, schnell die notwendige Erste Hilfe zu leisten.



Bei herrlichem Wetter bummeln die vielen Besucher durch die Kirmesgassen.

Mit fast 80 Schaustellern bot die Saarner Kirmes jede Menge Abwechslung, Adrenalin und Nervenkitzel. Neben Zuckerwatte, Paradiesäpfeln, gebrannten Mandeln und Lebkuchenherzen waren es natürlich die vielen Fahrgeschäfte, die die Kirmesfans zur Saarner Kirmes lockten.

Für die Sicherheit sorgte, wie auch schon in den vergangenen Jahren, eine Sanitätswache des Mülheimer Roten Kreuzes. Insgesamt waren 36 Helfer in den Bereichen Sanitätsdienst und Rettungsdienst im Einsatz

und leisteten 582 Dienststunden. Mit Fahrzeugen und einer mobilen Hilfsstation waren die Helfer bestens ausgestattet.

Und das war gut so. Denn die Helfer waren mit 45 Hilfeleistungen besonders gefordert. Neben Schürfwunden, die versorgt werden mussten, traten bei einzelnen Besuchern auch Kreislaufschwächen auf, die den sommerlichen Temperaturen und der übertriebenen Nutzung der Fahrgeschäfte geschuldet waren.

Auffallend war für den Einsatzleiter

Christian Wallau, dass in diesem Jahr mehr Kinder den Eltern verloren gegangen waren. Die Freude war jedoch groß, als die Eltern ihre Ausreißer in der DRK-Station wieder in die Arme schließen konnten.

Das Fazit von Christian Wallau war durchweg positiv: „Der neue Standort im MüGa-Park wurde von den Besuchern sehr gut angenommen. Allerdings befand sich die DRK-Station nicht so nahe am Hauptgeschehen. Vielleicht können wir das für das nächste Jahr noch verbessern.“ 

Bürgerliches Engagement in der Flüchtlingshilfe

Eva Gerhardy und Peter Brill, zwei Saarner, die als ehrenamtliche Bürger im Team Mülheim mitwirken, berichten Thomas Emons von ihren beeindruckenden Erfahrungen im DRK-Flüchtlingsdorf an der Mintarder Straße.



Eva Gerhardy und Peter Brill freuen sich über den großen Zuspruch der Dorfbewohner.

65 Millionen Menschen sind derzeit weltweit als Flüchtlinge unterwegs. 2500 von ihnen sind bei uns in Mülheim angekommen. Allein 450 Flüchtlinge aus Afghanistan, Syrien, Irak, Iran, Albanien und Eritrea haben ein Obdach im Flüchtlingsdorf des Deutschen Roten Kreuzes an der Mintarder Straße gefunden.

Damit ihnen das Dach nicht auf den Kopf fällt, während sie auf die Anerkennung ihres Asylanspruchs warten, sorgen unter anderem 200 ehrenamtliche Helfer aus dem bereits im letzten Jahr ins Leben gerufenen Team Mülheim dafür, dass sie sinnvoll beschäftigt werden. Zwei von ihnen sind der 70-jährige Peter Brill und die 48-jährige Eva Gerhardy. Beide kommen, wie der stellver-

tretende Vorsitzende des DRK, Frank Langer, aus der Saarner Nachbarschaft des Flüchtlingscamps. Beide haben sich von ihm für eine ehrenamtliche Mitarbeit in der Flüchtlingshilfe des Roten Kreuzes gewinnen lassen und es bis heute nicht bereut.

„Ich habe hier viele interessante Menschen kennen gelernt, die mit mir auf einer Wellenlänge sind“, erzählt Eva

Gerhardy. Mit ihrem Vorbild hat sie inzwischen auch ihren 18-jährigen Sohn für die ehrenamtliche Mitarbeit im Camp an der Mintarder Straße begeistern können. „Helfen verbindet und erweitert den persönlichen Horizont“, beschreibt Peter Brill seine Erfahrung im Ehrenamt. Während sich der pensionierte Sozialarbeiter und Psychotherapeut zusammen mit acht anderen Männern in einer Fahrradgruppe engagiert, arbeitet Eva Gerhardy als eine von 50 Sprachpaten im DRK-Dorf.

„Wir können hier als Ehrenamtler sehr entspannt ans Werk gehen, weil wir hier in gut funktionierende hauptamtliche Strukturen eingebunden sind“, sind sich Brill und Gerhardy einig. Beide kommen zwei bis dreimal für zwei bis drei Stunden ins Flüchtlingsdorf, so wie es ihre anderweitigen Verpflichtungen erlauben.



Fahrradtouren durch Mülheim begeistern groß und klein. Viele Eindrücke nehmen die Flüchtlinge von ihren Ausflügen mit.

sbu | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

sbu | Sterzenbach & Kollegen StBG mbH & Co.KG

sbu | Rechtsberatung Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Ralf Sterzenbach* Steuerberater
www.sbu-steuer.de | Tel. 0208 / 996 77 0

Dipl. jur. **Stefan Bloem**** Rechtsanwalt
www.sbu-recht.de | Tel. 0208 / 996 77 40



*Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
Fachberater für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

**LL.M. (Wirtschafts- und Steuerrecht)



Die Gemeinschaft der Dorfbewohner ist sehr aktiv. In Begleitung vom Team Mülheim entstehen viele kreative Ideen. Eiermalen zu Ostern, Basteln und Kinderschminken spricht besonders die jungen Bewohner des Flüchtlingsdorfes an.

Gerhardy erarbeitet in Kleingruppen mit je drei bis fünf Flüchtlingen das kleine Einmaleins der deutschen Sprache. Ihr Lehrmaterial hat sich die Mutter und Hausfrau aus dem Internet besorgt. „Die Flüchtlinge sind sehr dankbar für jedes Angebot, dass ihre schwierige Lebenssituation erleichtert und ihnen hilft, hier bei uns anzukommen“, unterstreicht Eva Gerhardy.

„Sprich deutsch“, sagen mir die Flüchtlinge immer wieder, wenn wir bei unseren Radtouren Mülheim entdecken“, erzählt Brill. Sie lieben, so hört man auch von seiner Kollegin Gerhardy, die so grüne, hügelige und friedliche Stadt Mülheim. Dabei stellt der Name Mülheim für viele Flüchtlinge eine echte Hürde dar, da sie aus ihren Sprachen keine üs, äs oder ös kennen. „Wenn wir durch die Stadt radeln, sprechen mir die Flüchtlinge Sätze nach, die ich ihnen vorspreche. Es sind Sätze, die sich spontan aus der jeweiligen Situation ergeben. Sätze, wie etwa: „Da sehe

ich eine Frau mit Hut“ oder: „Da kommt ein Mann mit einem Hund.“ Auch Verkehrsschilder oder Busfahrpläne sind auf den Touren zum Entenfang, zum Auberg oder nach Kettwig beliebte, weil anschauliche Lernobjekte. In der Regel sind dabei 15 bis 20 Radfahrer mit von der Partie. Die Räder, auf denen man unterwegs ist und die auch schon mal gemeinsam repariert werden, sind übrigens alle von Mülheimer Bürgern gespendet worden, die sich von Brill und seinen ehrenamtlichen Kollegen aus der Fahrradgruppe ansprechen ließen.

„Wenn man mit den Lebens- und Leidensgeschichten der Flüchtlinge konfrontiert wird, begreift man schnell, dass viele Probleme, über die wir uns in unserer Wohlstandsgesellschaft aufregen („Warum kommt der Bus schon wieder zu spät?“) eigentlich keine Probleme sind“, schildert Brill seine Erfahrung. Auch Sprachpatin Gerhardy hat durch ihre Arbeit im Flüchtlingsdorf gelernt, „dass im Leben nichts selbst-

verständlich ist, auch nicht, sicher in einer friedlichen Stadt zu leben.“ Brill und Gerhardy empfehlen allen Mülheimern, die Angst vor den Flüchtlingen haben, aktiv auf Flüchtlinge zuzugehen, um zu erleben, „dass sie Menschen wie wir sind.“

„Man begegnet sich hier als Mensch auf Augenhöhe und überwindet damit mögliche Berührungängste“, berichtet Gerhardy, die inzwischen auch schon mal den gemeinsamen Einkauf oder das gemeinsame Kochen in ihren Sprachunterricht einbezogen hat. Schließlich wollen auch Äpfel und Birnen nicht miteinander verwechselt werden.

Der leitende Sozialarbeiter des DRK-Flüchtlingsdorfes, Marc Grunenberg, sieht Brill und Gerhardy als zwei von vielen Beispielen dafür, „mit welcher Energie sich die Ehrenamtlichen hier einbringen und sich auch nicht von dem einen oder anderen Problem davon abhalten lassen, immer wieder dran zu bleiben.“

Thomas Emons 



GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Das Leistungsspektrum eines Konzerns und die persönliche Betreuung eines Familienunternehmens.



vollmergruppe
dienstleistung

security parking cleaning services

Alle Leistungen aus einer Hand – für mich das perfekte Angebot. Die Profis der Vollmergruppe schützen, bewahren und sichern meine Werte. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit, betreiben mein Parkflächenmanagement und helfen mir, personelle Engpässe zu überbrücken. Dienstleistung ist für mich persönliche Betreuung, Transparenz, Leistung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Svenja Serfort und Martin Meier haben sich „getraut“

Hochzeit im DRK Kreisverband

Am 10. Juni 2016 bei strahlendem Sonnenschein war es soweit. Im historischen Rathaus von Mülheim an der Ruhr waren zahlreiche Angehörige beider Familien Zeuge eines besonderen Momentes von zwei verliebten Menschen, die den Bund fürs Leben eingingen.



Strahlende Gesichter beim Brautpaar über so viele unerwartete Gratulanten des DRK.

Nach der feierlichen Zeremonie, auf der auch die eine oder andere Träne floss, gab es ungewohntes Treiben vor dem ehrwürdigen Gebäude. Auf dem Löhberg und an der Löhstraße hatte sich ein großer Tross an Fahrzeugen des DRK gesammelt, die mit Blaulicht und einem ohrenbetäubenden Lärm aus über 25 Signalhörnern auf sich

aufmerksam machten. Viele Mülheimer Rotkreuzler haben es sich nicht nehmen lassen, persönlich dem Brautpaar zu gratulieren. Besonderer, ungewollter Höhepunkt der Hochzeit war sicherlich der Einsatz der Mülheimer Berufsfeuerwehr im angrenzenden Ratskeller, die ebenfalls mit Martins-

horn bei der Hochzeitsgesellschaft vorfuhr. Dabei gab es überraschte Gesichter bei Feuerwehr und Polizei, dass das DRK bereits schon vor ihnen mit enormer Einsatzstärke am Einsatzort eingetroffen war.

Martin Meier als Kreisbereitschaftsleiter und Svenja Serfort als Leiterin des Rettungsdienstes und der Flüchtlingsunterkunft leisten schon seit vielen Jahren einen großen Beitrag für das Deutsche Rote Kreuz. Das Brautpaar hat sich vor zehn Jahren bei der Rettungshelferausbildung kennengelernt und seitdem gehen beide gemeinsam ihrem Bedürfnis nach, Menschen in Not zu helfen.

Neben der Hochzeit gibt es noch eine weitere freudige Nachricht: Die beiden erwarten ein Baby. Der Kreisverband wünscht dem Ehepaar und den baldigen Eltern alles Gute für ihre Zukunft. +

Was geschieht mit meinem Förderbeitrag

Beispiel Hausnotrufdienst

Über 850 Teilnehmer nutzen bereits den Hausnotrufdienst des Mülheimer DRK, der ihnen ein längeres und sicheres Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht. Eine stetige Erweiterung und Erneuerung der Ausrüstung ist unverzichtbar, um den Teilnehmern ein Höchstmaß an Unterstützungsleistung erbringen zu können.

Aus diesem Grunde wurde nun ein Mangar-Patientenhebekissen angeschafft. Mit diesem Hebekissen ist es einem einzelnen Helfer möglich, einen Patienten ohne fremde Hilfe komfortabel vom Boden aufzuheben. Das Hebekissen ist kompakt, wiegt nur 3,6 kg und verfügt über eine große Hebekraft. Es ist besonders gut für enge Räume wie Schlaf- oder Badezimmer geeignet, in denen es bei den Teilnehmern öfter zu Stürzen

kommt. Es kann aber auch im Außenbereich eingesetzt werden.

Durch seine hohe Flexibilität wird es von Hausnotrufdiensten, Rettungsdiensten, in Pflegeheimen, in Krankenhäusern und bei der Pflege zu Hause verstärkt genutzt und leistet hier eine große Hilfe. Ohne den Beitrag der Fördermitglieder wäre diese Anschaffung nicht möglich gewesen. Dafür sagen wir herzlich „Dankeschön“. +



Start der neuen DRK-KiTa in Mülheim

Die ersten Kinder und deren Eltern waren begeistert.

Am 5. August war es endlich soweit. Die DRK-KiTa „Die Rettungszwerge“ an der Löhstraße öffnete für die ersten 30 Kinder ihre Pforten. Weitere 41 Kinder folgten in den darauffolgenden vier Wochen.



Großer Andrang von Kindern und Eltern vor der Eröffnung.

Der Countdown-Zähler der letzten 90 Tage steht an diesem Tag auf null. Eine anstrengende Zeit der intensiven Vorarbeit bis zur Eröffnung der Einrichtung ist zu Ende gegangen. Die Herausforderung stellte sich größer heraus, als man es zu Beginn hat erahnen können. Von der Büroklammer über Spielgeräte bis zur Küche musste alles beschafft werden. 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren einzustellen und 71 Elternpaare galt es für eine Einrichtung zu begeistern, die man gar nicht vorzeigen konnte, da sie sich noch im Bau befand. Doch dies ist nun alles vergessen. Leiterin Iris Richau freute sich sehr, dass alles rechtzeitig fertig wurde und die

notwendige Ausstattung von Beginn an zur Verfügung steht. Wobei sie selbst hierzu einen großen Beitrag geleistet hat. Schon in der Vorbereitung war sie bei allen relevanten Entscheidungen aktiv eingebunden und in den letzten zwei Wochen vor der Eröffnung hat sie mit ihrer Stellvertreterin Claudia Hagemeier persönlich tatkräftig Hand angelegt. Nur vier Tage hatten die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Anfang August Zeit, sich besser kennenzulernen, die finale Einrichtung der KiTa vorzunehmen und Teambesprechungen abzuhalten, um die Eingewöhnung der Kinder und ihren Eltern bestens vorzubereiten. Dass sich alle diese Mühen jedoch ge-

lohnt haben, zeigten die strahlenden Gesichter der Kinder, die zum ersten Mal ihre neue KiTa am Eröffnungstag betraten. Aufgeregt waren alle: Die Kinder, die Eltern und die Erzieherinnen. Doch schnell legte sich die Aufregung und vieles lief bereits in den gewohnten Bahnen einer bewährten Kindertageseinrichtung.

Sicherlich werden noch einzelne Hürden zu nehmen sein. Doch der Grundstein für eine erfolgreiche Arbeit der ersten DRK-Kindertagesstätte in Mülheim an der Ruhr ist gesetzt. Wenn der erste Trubel sich gelegt und sich eine Routine entwickelt hat, wird ein Einweihungsfest folgen. 



Die Kinder fühlen sich beim Spielen schon sichtlich wohl.



Uwe Brock, Facharzt für innere Medizin und Sportmedizin, mit seinem Team

Kennt die Praxis.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr

Die Arbeiten am Hilfeleistungszentrum sind abgeschlossen

In 20-monatiger Bauzeit wurden zwei große Gebäude errichtet.

Rekordverdächtig war die Zeit, in der das DRK-Hilfeleistungszentrum fertiggestellt wurde, sicherlich nicht, waren doch die Probleme mit der Bodenfestigkeit im Bereich des zweiten Gebäudes, in dem die Fahrzeuge untergebracht werden sollten, zu groß.



Das neue Hilfeleistungszentrum strahlt in der Sonne. Alle freuen sich, dass nun auch die Hoffläche und die Einfahrt fertiggestellt wurden.

Doch nun ist es vollbracht. Im Juli wurde die letzte offene Fläche des Hofes und der Einfahrt durch Pflasterung und Asphaltierung geschlossen. Dies stellte zum Abschluss für alle nochmals eine große Herausforderung dar, da die Einschränkungen für den Regelbetrieb des Rettungsdienstes, des Hausnotrufdienstes und des Menü-Services groß waren. Somit hat aber nun der Staub und Dreck einer Baustelle sein Ende gefunden. Es lohnt sich wieder, Einsatz- und Privatfahrzeuge zu waschen. Nicht, das dies

während der Bauzeit vernachlässigt wurde, doch der Lohn der Pflegearbeit war immer nur von kurzer Dauer. Zwischenzeitlich konnte bereits die Situation am Standort Hansastraße entlastet werden. Katastrophenschutzfahrzeuge, Fahrzeuge des Menü-Services und umfangreiche Einsatz-Materialien haben ihren Platz im neuen Hilfeleistungszentrum gefunden. Sobald auch die Einrichtung für die Wasserwacht-Halle erstellt ist, wird auch diese Einheit den Umzug ins Hilfeleistungszentrum antreten.

Sicherlich sind noch einzelne Arbeiten zu erledigen: Die Grünanlagen sind zu bepflanzen, Bilder sind aufzuhängen und verschiedene Bereiche sind noch zu kennzeichnen. Doch dies stellt kein Hindernis dar, bereits jetzt schon das Einweihungsfest zu planen. Hierzu werden die Helfer, die Spendegeber, Freunde des Kreisverbandes und alle, die das Projekt unterstützt haben, eingeladen. Ein Termin steht auch schon fest: Freitag, der 21. Oktober 2016 ist fest in den Kalender einzutragen. +



Gemeinsam stark
für Ihre Gesundheit!

Wertgasse 30
45468 Mülheim
Tel.: 0208 309-0
Fax: 0208 309-2006
www.evkmh.de
info@evkmh.de

Seit 1850
dem Menschen verpflichtet

Evangelisches
Krankenhaus
Mülheim / Ruhr

Ein Haus der ATEGRIS

Die „Deutsche Rote Kampagne“ ist gestartet

Die neue Werbeinitiative des DRK



Das Deutsche Rote Kreuz ist als „das“ Schutzsymbol bekannt. Es ist immer da, wo es gebraucht wird. Ein Verband aus Menschen, der schützt und hilft, ohne zu urteilen und ohne zu richten – allein nach dem Maß der Not.



Viele machten auf ihrem Weg zum Bahnhof Halt an der DRK-Kaffeestation.



Im DRK sind viele junge Menschen engagiert. Doch Nachwuchs ist immer herzlich Willkommen.

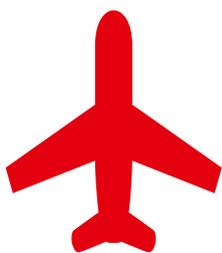
Doch damit das Rote Kreuz seinen Aufgaben nachkommen kann, benötigt es ehrenamtliche Helfer und finanzielle Unterstützer. Dies ist jedoch vielen Menschen gar nicht bewusst, weil das DRK einfach immer da ist. Es wird als selbstverständlich wahrgenommen. Die Kampagne „ZEICHEN SETZEN!“, die im Mai 2016 gestartet ist, will diese Wahrnehmung von vielen Menschen ändern.

Im Zentrum der Kampagne steht das Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes, das sich in die vielfältigen Angebote und Aufgaben des DRK verwandelt. Das Rote Kreuz möchte zeigen, wofür es steht. Damit sich Menschen wieder mit dem DRK beschäftigen, setzt die Kampagne auf Aufmerksamkeit durch die ungewöhnliche Abänderung des ursprünglichen Zeichens. Einer der Hintergründe der Kampagne

ist die in den letzten Jahren zurückgegangene Zahl der DRK-Fördermitglieder. Als eigenständiger Verein ist das DRK abhängig von Spenden, was vielen nicht bewusst ist. Nun soll durch die bundesweite Kampagne genau dies geändert werden.

Der Mülheimer Kreisverband startete am 8. Mai mit einem Stand im Forum Mülheim. Besucher wurden auf eine Tasse Kaffee eingeladen. Der Kaffee wurde im „Deutscher Roter Becher“ ausgeschenkt und symbolisiert damit, dass das DRK auch nach über 150 Jahren kein kalter Kaffee ist.

Im Laufe des Jahres werden weitere landesweite Aktionen stattfinden. 



Deutsches Rotes Flugzeug

WIR BRAUCHEN DICH, UM IN JEDES **KRISEN**GEBIET ZU KOMMEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE SPENDER.
Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE



Die neue DRK-Kampagne ist auch in Mülheim angekommen.

Jugendrotkreuz und Metro sammeln für die gute Sache

Der Gute-Taten-Tag in Mülheim war ein voller Erfolg.

Im letzten Jahr wurde der Gute-Taten-Tag von der Metro Group in Kooperation mit dem JRK des Landesverbandes Nordrhein ins Leben gerufen, an dem die Auszubildenden der Metro aus NRW und Jugendliche der DRK-Kreisverbände mitwirkten.



Die Freude über die tolle Hilfe stand der Vertreterin des Regenbogenlandes ins Gesicht geschrieben.

In diesem Jahr beteiligten sich auch die Metro und das Jugendrotkreuz aus Mülheim an der Ruhr an dieser Initiative. Mit einer gemeinsamen Aktion sollte ein Geldbetrag für das Kinderhospiz „Regenbogenland“ gesammelt

werden. Das Kinderhospiz ist ein Haus für Kinder, die aufgrund einer unheilbaren Erkrankung oder einer schweren Behinderung nur eine eingeschränkte Lebenserwartung haben. Seit Jahren bietet diese wichtige Einrichtung somit Kindern ein zweites Zuhause und ermöglicht betroffenen Eltern und ihren Geschwistern eine Entlastung zu dem oft so schweren Alltag. Die Einrichtung finanziert sich zu 75% durch Spenden und ist somit auf jede Hilfe angewiesen. Um hierzu einen Beitrag zu leisten, sammelten die Auszubildenden der Metro gemeinsam mit den JRK-Lern des Kreisverbandes auf der Veranstaltung „Voll die Ruhr“ im Juni fleißig Geldspenden durch verschiedenste Angebote. Es wurde eine Tombola und

Dosenwerfen angeboten und Waffeln, Cocktails und Obstbecher verkauft. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am Ende des Tages kam durch die fleißigen Helfer eine Summe von 710,00 Euro zusammen.

Bei der Übergabe bedankte sich Frau Larissa Heppener, Mitarbeiterin des Regenbogenlandes, für das tolle Engagement und gab gerne Auskunft über die Arbeit des Regenbogenlandes. Die Teilnehmer der Spendenübergabe waren sehr bewegt von den Geschichten aus ihrem Berufsalltag.

Dank der tollen Kooperation der Metro und des JRK konnte ein wertvoller sozialer Beitrag geleistet werden. Auch für das Jahr 2017 ist ein weiteres gemeinsames Projekt geplant. +



Ein starkes und erfolgreiches Team bildeten die Jugendlichen vom JRK und die Auszubildenden der Metro. Zufriedene Gesichter bei den Verantwortlichen, Metro-Geschäftsführer Adam Clasen (rechts) und JRK-Leiterin Nursen Aksel (4. v.l.).

Impressum | rotkreuzmagazin/KV Mülheim an der Ruhr e.V. | **Redaktion:** Klaus-Jürgen Wolf (v.i.S.d.P.), Lisa-Marie Bruynen | **Herausgeber:** Deutsches Rotes Kreuz KV Mülheim an der Ruhr e.V., Aktienstraße 58, 45473 Mülheim an der Ruhr, Tel.: 0208 / 4 50 06-0, kv@drk-muelheim.de, www.drk-muelheim.de | **Fotos:** DRK-Bildarchiv, Thomas Emons, FUNKE Foto Services - Christoph Wojtyczka, Marc Grunenberg | **Produktion:** sprenger medien service GmbH, Mülheim an der Ruhr | **Auflage:** 5.500 Exemplare